

Niedernhausener Kommunalpolitik in Fernsehfilm des WDR

Montag, 30. September 2013, 22.00 - 22.45 Uhr, WDR, 3. Programm

Aus der Ankündigung des WDR:

Die Klüngel-Republik

Ein Film von Ingolf Gritschneider und Georg Wellmann

„Korruption und Misswirtschaft in südlichen Ländern wie Italien und Griechenland werden gern angeprangert. Dabei hätte man hierzulande reichlich Anlass, vor der eigenen Tür zu kehren: Klüngel, Vetternwirtschaft und Korruption haben sich in den letzten Jahren in Deutschland ausgebreitet, besonders bei millionenschweren Grundstücksgeschäften und der Vergabe lukrativer Bauaufträge. Systematisches Abzocken kostet den Steuerzahler Milliarden, selten werden die krummen Deals wirklich aufgeklärt.

Wie im Kleinen und im Großen von skrupellosen

Geschäftemachern – oft im Zusammenspiel mit Politikern oder Verwaltungsbeamten mit Insiderkenntnissen abkassiert wird, zeigen Beispiele aus drei Bundesländern.“
(Originalankündigung WDR)

Eines der Beispiele beschreibt die Situation in Niedernhausen, wo CDU und SPD ihre politischen Geschäfte zum Schaden der Steuerzahler betreiben.

Die Autoren erhielten im Jahr 2011 den Deutschen Fernsehpreis für die beste Reportage.

Der Aulhallen-Skandal – Eine unendliche Geschichte?

Juli 2013 Nach einer europaweiten Ausschreibung unter Federführung von Ex-Bürgermeister Döring (SPD) und CDU-Beigeordnetem Metternich sollte wieder das gleiche Ing.-Büro für die weiteren Arbeiten an der Aulhalle beauftragt werden, das schon bisher beauftragt war. Die Ausschreibung war rechtswidrig, da es schon wieder kein faires Auswahlverfahren gab. Daher forderten die Grünen und später auch das Landwirtschaftsministerium vom neuen Bürgermeister Reimann, den Vertrag nicht zu unterschreiben. Die Ausschreibung wurde daraufhin von ihm aufgehoben. Bei Unterzeichnung hätte Hessen mit Strafgeldern der EU rechnen müssen.

Juli 2012 Erst auf Druck des Landwirtschaftsministeriums wird während laufender Bauarbeiten der Vertrag mit dem Ing.-Büro von der Gemeinde aufgehoben.

März 2012 Der EuGH stellt fest, dass die Architektenverträge zur Aulhalle rechtswidrig waren, da es keine Ausschreibung gegeben hatte.

Nach dem Urteil hätten die Verträge sofort aufgehoben werden müssen, doch die Gemeinde lässt das Büro einfach weiterarbeiten.

September 2010 Die EU-Kommission verklagt Deutschland, stellvertretend für die Gemeinde, vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH).

Juni 2010 Die Gemeinde muss zugeben, dass die Kosten für die Hallensanierung um 70% auf nun 4,6 Mio € steigen

Sommer 2008 Die deutschen Aufsichtsbehörden greifen nicht ein, obwohl sie von den Grünen im Detail informiert wurden. Dagegen eröffnet die EU-Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren und fordert die Aufhebung der rechtswidrigen Verträge.

Januar 2008 Gegen den Protest der Grünen vergibt die Gemeinde ohne die gesetzlich geforderte Ausschreibung den Architektenauftrag zur Sanierung der Aulhalle an ein örtliches Ing.-Büro, das keine Erfahrungen mit derartigen Gebäuden hat. Weiter siehe Rückseite

Fortsetzung **Der Aulhallen-Skandal...**

Zum Hintergrund:

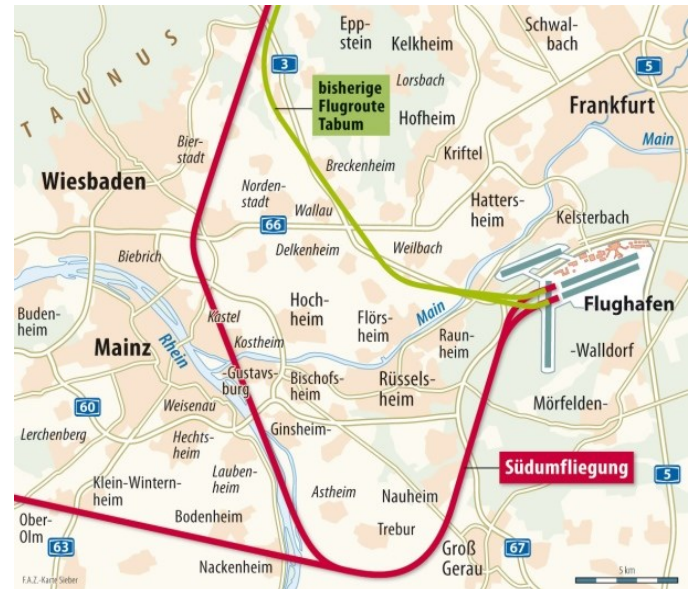
Bei den Architektenverträgen der Gemeinde geht es um hohe Honorare. Allein die Verträge zur Aulhalle kosten den Steuerzahler mehr als 500.000 €. Seit dem Zustandekommen der großen Koalition 2008 gingen die meisten Aufträge, darunter auch die Sanierung der Aulhalle, an einen Niedernhausener Ingenieur, in dessen Fami-

lie es enge Verbindungen mit der CDU gibt. Seit 2010 ist auch ein Wiesbadener Architektenbüro für Großaufträge der Gemeinde im Rennen, zuletzt für den Kita-Bau in der Ahornstraße. In diesem Büro hat der SPD-Fraktionsvorsitzende früher gearbeitet.

Im näheren Umkreis von Niedernhausen gibt es mehrere hundert Architektenbüros.

Niedernhausen droht neuer Fluglärm

Am 3. September hat der VGH eine Flugroute für startende Flugzeuge, die so genannte Südumfliegung, für rechtswidrig erklärt. Die Einführung der Südumfliegung (rote Linie) vor zwei Jahren hat den Fluglärm in den Ortsteilen Niedernhausen und Oberjosbach deutlich gemindert, da die Maschinen nun bei Niedernhausen höher fliegen als bei der alten, noch immer genutzten Tabum-Route (grüne Linie). Nun müssen die Flugrouten wieder geändert werden und es droht eine Verschlechterung. Die Grünen in Niedernhausen werden sich des Themas annehmen. Wichtig ist aber, dass wir eine neue Landesregierung bekommen, bei der der Lärm- und Gesundheitsschutz einen höheren Stellenwert hat.



Reitverein: Gemeinde hat 110.000 € Schaden

Nach den letzten Verhandlungen mit der kreditgebenden Bank ist klar: Die Gemeinde muss 110.000 € zahlen, weil sie dem insolventen Reitverein IRFN vor zwei Jahren eine Bürgschaft verlängerte; die Gesamtschulden des Vereins haben eine Höhe von 294.000 €. Auf Antrag der Oppositionsfraktionen wurde daraufhin im Januar 2013 ein Akteneinsichtsausschuss eingesetzt. Nach Aktenlage ist eindeutig, dass die Gemeinde vom Verein nie die zur Risikobeurteilung wichtigen Unterlagen wie Jahresbilanzen, Zahl der Mitglieder, Zahl der vermieteten Pferdeboxen angefordert hatte. Dennoch hatte sie seit 2006 Kenntnis von finanziellen Problemen des Vereins (Leerstand von Pferdeboxen, Rückstände bei

Zahlungen an die Gemeinde, geringe Tilgungsleistungen der Kredite, etc.). Durch Nachfragen hätte festgestellt werden können, dass der Verein seit 2006 jährlich Defizite erwirtschaftet und einen riesigen Schuldenberg angehäuft hatte. Dennoch sagte Ex-Bürgermeister Döring den Mitgliedern des Finanzausschusses im Jahr 2011, dass er kein Risiko für die Gemeinde bei einer Verlängerung der Bürgschaft sehe. Ein halbes Jahr später beantragte der Verein die Insolvenz. Möglicherweise spielte bei dem Verhalten des Bürgermeisters eine Rolle, dass die Vereinsführung über viele Jahre fest in der Hand der Familie des Ingenieurs lag, der bei den Aufträgen zur Aulhalle rechtswidrig bevorzugt worden war.